



HBS – DGB – FES
Rechtspolitischer Kongress
„Demokratisierung von Gesellschaft und Arbeitswelt“
Berlin, 25. und 26. März 2014

Zukunft der Unternehmensmitbestimmung

Prof. Dr. Rüdiger Krause
Institut für Arbeitsrecht
Georg-August-Universität Göttingen

Übersicht

- I. Mitbestimmung vor neuen Herausforderungen
- II. Konzeptionelle Grundlagen
 1. Gesellschaftspolitisches Fundament
 2. Mitbestimmung als Element moderner Corporate Governance
- III. Entwicklungsperspektiven und Einzelfragen
 1. Anforderungen im Rahmen der Corporate Governance
 2. Entwicklungen auf der europäischen Ebene
- IV. Ausblick

Übersicht

- I. **Mitbestimmung vor neuen Herausforderungen**
- II. Konzeptionelle Grundlagen
 1. Gesellschaftspolitisches Fundament
 2. Mitbestimmung als Element moderner Corporate Governance
- III. Entwicklungsperspektiven und Einzelfragen
 1. Anforderungen im Rahmen der Corporate Governance
 2. Entwicklungen auf der europäischen Ebene
- IV. Ausblick

Die neue Mitbestimmungsdiskussion

Rückblende:

- 1998 – Bericht der Kommission Mitbestimmung
(Bertelsmann Stiftung, Hans-Böckler-Stiftung)
- 2004 – Bericht der Kommission Mitbestimmung
(BDA, BDI)
- 2006 – 66. Deutscher Juristentag (Gutachten Raiser)
- 2006 – Kommission zur Modernisierung der deutschen
Unternehmensmitbestimmung (Biedenkopf II)
- 2009 – Arbeitskreis „Unternehmerische Mitbestimmung“
- 2010 – Beschluss des 19. DGB-Bundeskongresses

Die neue Mitbestimmungsdiskussion

Auslöser der neueren Debatte:

1. Corporate Governance = System der rechtlichen und tatsächlichen Faktoren für die Leitung und Kontrolle von Unternehmen

> Internationalisierung, Wettbewerbsdruck, Kapitalmarktorientierung

2. Europäisierung

- Ausbau der Niederlassungsfreiheit (Art. 49, 54 AEUV) durch den EuGH (seit Centros, 1999) zu einem umfassenden Beeinträchtungsverbot
- Nutzung ausländischer Rechtsformen zur Umgehung der Mitbestimmung (nach hM) grds. möglich (zB Air Berlin, H & M, Müller)
- Europäische Aktiengesellschaft (SE) (zB Allianz, BASF, Bilfinger, E.ON)
- Internationale Verschmelzung
- Europäische Privatgesellschaft (SPE)?

Die neue Mitbestimmungsdiskussion

Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2007/2008

Eurokrise ab 2009/2010

Deutschland:

IFO-Institut: Exportüberschuss 2013 von 260 Mrd. \$ = weltweit Platz 1
= 7,3 % des BIP (China: 195 Mrd. \$ = Platz 2)

Arbeitslosenquote: 2013 = 6,9 %

WCC – „World Competitiveness Scoreboard“ (2013) = Platz 9 (UK: Platz 18)

Einkommens(un)gleichheit Ende der 2000er Jahre (nach OECD):

D: Platz 15 (DK: Platz 2; UK: Platz 28; USA: Platz 31)

Einzelne (paritätisch mitbestimmte) Unternehmen (2013):

VW – Absatz: 9,7 Mio. Fz. (+ 4,1 %); 573.000 AN (+ 4,3 %); Kapitalrendite: 14,5 %

BMW – Absatz: 1,9 Mio. Fz. (+ 6,4 %); 110.000 AN (+ 4,2 %); 8,1 €/Aktie (+ 4,5 %)

Daimler – Absatz: 2,3 Mio. Fz. (+ 7 %); 275.000 AN (+ 0 %); 6,4 €/Aktie (+ 6 %)

Übersicht

- I. Mitbestimmung vor neuen Herausforderungen
- II. Konzeptionelle Grundlagen**
 1. Gesellschaftspolitisches Fundament
 2. Mitbestimmung als Element moderner Corporate Governance
- III. Entwicklungsperspektiven und Einzelfragen
 1. Anforderungen im Rahmen der Corporate Governance
 2. Entwicklungen auf der europäischen Ebene
- IV. Ausblick

Bericht der Kommission Mitbestimmung (1998):

Mitbestimmung ist:

„in keiner denkbaren Zukunft mehr etwas anderes als ein Element der einzelwirtschaftlichen Leitungs- und Entscheidungsstruktur („corporate governance“) von am Markt operierenden, im Wettbewerb ausgesetzten und gegeneinander um die beste Position konkurrierenden Unternehmen, deren strategische Positionierung im Interesse der von ihr vertretenen Belegschaften *von innen* und innerhalb eines marktwirtschaftlichen Ordnungsrahmen zu beeinflussen versucht.“



1. Gesellschaftspolitisches Fundament

Mitbestimmung als Sozialordnungsrecht

- Demokratisierung auch der Arbeitswelt
- Sozialstaatsprinzip
- Grundrechte
- Selbstbestimmungsprinzip

2. Mitbestimmung als Element moderner Corporate Governance

Unternehmenszieldebatte:

- Shareholder-Ansatz versus Stakeholder-Ansatz
- Unternehmensinteresse (Ziffer 4.1.1 DCGK)
- Nachhaltige Entwicklung
- Vereinbarkeit ökonomischer Effizienz mit sozialen/ökologischen Zielen
- Einbettung der Unternehmen in gesellschaftliche Strukturen
- Offenlegung nichtfinanzieller Informationen (COM (2013) 207 final)
- Erfolgreiche Bewältigung von Veränderungen
- Aktive Mitgestaltung des Wandels durch Belegschaften

Institutionalisierte Mitbestimmung als Instrument zur Zielerreichung

- Mitbestimmung als intern installierter Mechanismus
- Schaffung von „Systemvertrauen“

Übersicht

- I. Mitbestimmung vor neuen Herausforderungen
- II. Konzeptionelle Grundlagen
 1. Gesellschaftspolitisches Fundament
 2. Mitbestimmung als Element moderner Corporate Governance
- III. **Entwicklungsperspektiven und Einzelfragen**
 1. Anforderungen im Rahmen der Corporate Governance
 2. Entwicklungen auf der europäischen Ebene
- IV. Ausblick

1. Anforderungen im Rahmen der Corporate Governance

Ziel: Verbesserung der Qualität der Aufsichtsratsarbeit

a) Anforderungen an die (einzelnen) AR-Mitglieder

- Qualifikation, Professionalisierung
 - Themenfelder:
 - Belegschaftsbezogene Angelegenheiten
 - Produktionsprozess, Qualitätssicherung
 - Strategische Ausrichtung
 - Investitionspolitik, Unternehmensfinanzierung
 - Aufbau einer sachbezogenen Vertrauenskultur
 - Zeitaufwand, Vorbereitungen, Fortbildung
 - Rückbindung an die Belegschaften
 - Übernahme von Verantwortung

1. Anforderungen im Rahmen der Corporate Governance

Ziel: Verbesserung der Qualität der Aufsichtsratsarbeit

a) Anforderungen an die (einzelnen) AR-Mitglieder

- Unabhängigkeit
 - Zweck: Unabhängigkeit vom Vorstand
 - Betriebsratsmitglieder, externe Gewerkschaftsvertreter

- Heterogenität (Diversity)
 - Aufbrechen des „Group Thinking“
 - AN-Vertreter aus möglichst unterschiedlichen Bereichen



1. Anforderungen im Rahmen der Corporate Governance

Ziel: Verbesserung der Qualität der Aufsichtsratsarbeit

b) Anforderungen an das Zusammenspiel der Organe

Berichtswesen, Informationsfluss

Zustimmungspflichtige Geschäfte i. S. v. § 111 Abs. 4 AktG
(vgl. § 95 Abs. 5 öAktG)



1. Anforderungen im Rahmen der Corporate Governance

Ziel: Verbesserung der Qualität der Aufsichtsratsarbeit

c) Vereinbarungslösungen?

- Effektivierung von Kontrollstrukturen
- Kein Abbau des Arbeitnehmereinflusses
- Straffung der Mitbestimmung in Konzernen
- Stärkung des AN-Einflusses auf Arbeitsdirektor

2. Europäische Dimension

- a) Ausdehnung des passiven und aktiven Wahlrechts auf AN ausländischer Betriebe/Unternehmen deutscher Unternehmen/Konzerne
- Keine Europarechtswidrigkeit des derzeitigen Rechtszustandes (LG Landau, ZIP 2013, 2107 = NZG 2014, 229, *Krause*, AG 2012, 485 ff.)
 - Aber: Verbreiterung der Legitimationsbasis
 - Einbringung zusätzlicher Kenntnisse/Erfahrungen durch ausländische AN-Vertreter
 - Instrument: Vereinbarung oder (bzgl. passivem Wahlrecht) Gesetz

2. Europäische Dimension

b) Folgen der Niederlassungsfreiheit (Art. 49, 54 AEUV)

- Empirisch bislang keine Umgehung der deutschen Mitbestimmung auf breiter Front feststellbar
- Mitbestimmungssicherungsgesetz?
(vgl. SPD-Antrag, BT-Drs. 17/2122 v. 16.6.2010)
 - Erstreckung deutscher Mitbestimmung auf Unternehmen ausländischer Rechtsform mit Verwaltungssitz oder Zweigniederlassung in Deutschland bzw. deutschen Personengesellschaften mit ausländischem Komplementär
- Europarechtliche Zulässigkeit zwar str., aber zu bejahen

2. Europäische Dimension

c) Supranationale Rechtsformen

- Europäische Aktiengesellschaft (SE)
- 1.1.2012: 2.052 SE
(D: 282, davon 135 Normal-SE; CZ: 1.429, davon 63 Normal-SE)
- 54 SE mit Board-level-Representation
- Schwerpunkt: D > Allianz, BASF, Bilfinger, E.ON, geplant SAP
- Probleme:
 - Umgang mit Vorrats-SE, Aktivierung
 - „Einfrieren“ der Mitbestimmung versus Dynamisierung
(Art. 11 RL 2001/86/EG; § 18 Abs. 3 SEBG)

2. Europäische Dimension

c) Supranationale Rechtsformen

- Europäische Privatgesellschaft (SPE)
 - Kommissionsentwurf von 2008
 - Zentral: Aufspaltung von Register- und Verwaltungssitz
 - Diverse Kompromissvorschläge von 2008-2011
 - Aufgabe des Vorhabens durch Kommission (Oktober 2013)
 - Wiederbelebung im Koalitionsvertrag (November 2013)

- Europäische Stiftung (COM (2012) 35 final)
- Europäische Genossenschaft (SCE) – 2003
- Sonderfall: SMC bzw. SUP (nationales Einheitsrecht)

2. Europäische Dimension

d) Schaffung eines europäische Mitbestimmungsstandards?

- Absicherung nach „unten“
- Beitrag zu Europäischem Sozialmodell
- Reichweite: Alle (Kapital-)Gesellschaften in Europa oder (nur) supranationale Rechtsformen
- Inhalte?
 - Schwellenwert (250 AN?, 500 AN?)
 - AN-Anteil (1/3?, 2/5?)
- Höhere mitgliedstaatliche Standards rechtlich problemlos
- Absenkungsdruck?

Übersicht

- I. Mitbestimmung vor neuen Herausforderungen
- II. Konzeptionelle Grundlagen
 1. Gesellschaftspolitisches Fundament
 2. Mitbestimmung als Element moderner Corporate Governance
- III. Entwicklungsperspektiven und Einzelfragen
 1. Anforderungen im Rahmen der Corporate Governance
 2. Entwicklungen auf der europäischen Ebene
- IV. Ausblick

Ausblick:

Neue Regulierungen?

Koalitionsvertrag:

- Keine allgemeine Aussage zur Unternehmensmitbestimmung
- Hinwirken auf Schaffung der SPE
- Frauenquote für den Aufsichtsrat von 30% ab 2016
(für voll mitbestimmungspflichtige und börsennotierte Gesellschaften)

Europäische Ebene:

- Aktionsplan: Europäisches Gesellschaftsrecht und Corporate Governance
(12.12.2012)
- Promotion of Employee Share Ownership (ESO) – Konferenz am
30.1.2014

Systemimmanente Weiterentwicklungen

- Professionalisierung der Aufsichtsratsarbeit